

Zusammenfassung

Krisztina Horvath

Wir haben auf der Fundstelle von Tata in Verbindung mit der archäologischen Freilegung zwischen 1995-1998 eine komplexe geologische und paläontologische Arbeit verrichtet. Die terrestrische Ablagerungen in sich schließendem tatarata Becken war mikromorphologisch überaus gegliedert, daher die Entwicklung und Schichtdicke der angehäuerten Ablagerungen in einem breiten Intervall abwechselte. Wir stellten fest, dass die archäologische Funde nicht in einer Schicht sondern in einem 30 cm dicken Streifen waren. Auf Grund dieser Angaben war eine langdauernde Besiedlung oder eine zyklische Erscheinung der Kultur auf diesem Gebiet mit günstigen Gegebenheiten möglich.

Auf dem den entscheidenden Teil der archäologischen Funde erhaltenen, milderen, niederschlagsreichen Niveau befindet sich eine nach den mikromorphologischen und geochemischen Untersuchungen durch kraftvolle Verwitterung entstandene in der bedeckenen Schicht des fossilen Bodens unter kälterem und trockenem Klima gebildete Lössschicht. Wir nehmen anhand des *Dicrostonyx* Fundes aus dieser Schicht an, dass innerhalb der 5. Klimazone die Lössschicht über dem zwischen 96-101 kyr entstandenen fossilen Boden der zwischen 90-95 kyr entstandenen kälteren Klimaphase entsprach. Die vergleichende Analyse des Wirbeltiermaterials von verschiedenen Ausgrabungen zeigt, dass verdientvoll die Schichten wieder zu untersuchen und mit dem feinen Schichtabbruch die Wirbelfauna zu gewinnen. So kann man in Vergleich zu früheren Daten feinere kurze Zeit dauernde Umwelt- und Klimaveränderungen in der früheren Würm darstellen. Ähnliche Prozesse erscheinen in der Mollusca-Fauna auch. Die geochemische Daten zeigen ebenfalls, dass wir auf der Fundstelle kurze Zeit dauernde Klimaveränderungen rekonstruieren können